

Budenzauber hier wie dort

Weihnachtsmärkte

Die Besucher stimmten am Wochenende mit den Füßen ab, welcher Kunsthandwerkermarkt „das Original“ ist. Ein Streifzug durch das Josefsheim am Jakobsplatz und durch die Innenhöfe des Schlosses Geyerswörth

Samstagabend, 18 Uhr, Kerzenschein und Feuerkörbe erhellen das Gelände rund ums Josefsheim am Jakobsplatz. Es herrscht dichtes Gedränge, kaum ein Durchkommen. Und doch bezaubert die Atmosphäre mit fröhlichem Stimmengewirr, aromatischem Duft von selbstgebackenen Plätzchen und Kinderpunsch mit Holzbuden voller Krimskrams für den Gabentisch. Der schon traditionelle Weihnachtsmarkt des Don Bosco Jugendwerkes lockt vor allem Familien mit Kindern an. Kunsthandwerk und Kulturprogramm: Das zieht. „Wir sind hochzufrieden, so einen Zulauf hatten wir noch nie“, freut sich Emil Hartmann, Gesamtleiter des Jugendwerks. Er ist stolz auf „seine“ Jugendlichen, die tatkräftig mit angepackt haben: Das Gelände sauber machen, Buden aufstellen, Pralinen für den Verkauf herstellen, jetzt in der Küche Geschirr spülen und an den Theken stehen – all das schweiß zusammen und strahlt aus. „Man spürt den Geist hier, es ist alles nicht so kommerziell“, meint denn auch Birgit Bloos, die als Schmuckdesignerin ihre fantasievollen Kreationen feilbietet.

Wie die meisten Kunsthandwerker im Josefsheim ist Birgit Bloos schon seit Jahren hier vertreten. Sie erzählt von Stammkunden, die ganz bewusst kommen“. Auch Monika Rapp gehört zu den Ausstellern, die gern alle Jahre wieder dabei sind. Die Hobbybäckerin hat genug zu tun, um ihre Köstlichkeiten wie Himmelsbrot, Mandeltrüffel oder Süßholz-Husarenkrapfen unters Volk zu bringen. Die Tütchen finden reißenden Absatz. Gleich ob Florales aus der Blumenwerkstatt, handgenähte Teddybären, farbenfrohe Filzarbeiten, handgemachte Naturseifen namens „Zimtäpfelchen“ oder „Orangenschäfchen“, Krippenfiguren aus Bethlehem, Tonwaren oder adventliche Literatur aus dem Don Bosco Medienverlag: Es wird viel gekauft, die Kassen klingeln und das oftmals für einen guten Zweck. Denn der eine oder andere Stand gibt den Verkaufserlös an Hilfsprojekte weiter. Kein Wunder dass der Hausherr des Josefsheims, Salesianerbruder Josef Hauser, diesen Weihnachtsmarkt „eine ganz besondere Aktion“ nennt, die „völlig im Sinne unserer Jugendlichen ist“.

Umringt von Kindern sitzt Bernhard Herschberger im historischen Ambiente des Heimes. „Ich spinne, und keinen stört`s, lacht der Berufsschullehrer und zupft am grauen Wollfaden. Tatsächlich beherrscht der Kulmbacher sein Spinnrad aus dem Effeff. Während er mit flinken Fingern arbeitet, erzählt Herschberger den Buben und Mädchen von den norddeutschen Lämmern, die diese dunkle Wolle tragen. Und schon huschen die Kleinen mit den Eltern im Schlepptau ins Zirkuszelt. Der Zirkus Giovanni lädt zum Mitmachen ein. Brechend voll ist es in der Manege, in der Großväter das Jonglieren üben und von den Enkeln angefeuert werden.

Bei all dem Trubel erweist sich die Kapelle im Josefsheim als Ruheraum. Als Herzkammer des Weihnachtsmarktes, in der am Adventskranz drei Kerzen brennen und leise sakrale Musik ein kurzes Stoßgebet untermalt. Zur gestalteten Abendbesinnung strömen die Besucher in die Kapelle. Innehalten und sich bewusst machen, auf wen die Menschheit im Advent wartet. Auch das schafft dieser Don Bosco Weihnachtsmarkt.